Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 16 (1915-1916)

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit der zweiten Bemerkung lenke ich vollends zur Hauptsache zurück. Ich habe zu Beginn meiner Ausführungen darauf hingewiesen, wie schwierig es sei, von der Beziehung von Theologie und Religion zur schweizerischen Unabhängigkeit zu reden. Nun hoffe ich doch, wenigstens das Eine erreicht zu haben: dass wir vielleicht noch ein wenig schärfer als bisher die Ausdehnung und Tiefe des uns gestellten Problems der schweizerischen Unabhängigkeit erkennen. Es ist klar, dass es nicht auf der Oberfläche liegt, wo die meisten es suchen, sondern in großer Tiefe; es ist sicher, dass es nicht durch kleine und eilige Maßregeln gelöst wird. Ob wir auf einem religiösen Boden im engern Sinne des Wortes stehen oder nicht, eines müssen wir alle durchdringend deutlich erkennen: *was uns not tut, wenn unsere schweizerische Demokratie wieder Kraft, Eigenart und Größe gewinnen will, ist eine geistige Erneuerung in großem Stil.*

ZÜRICH L. RAGAZ

□□□

KLEINE CHRONIK

PRO JUVENTUTE! Aus einem *Aufruf an Eltern, Lehrer und Erzieher,* der, von zwölf Deutschen und Österreichern unterschrieben, eine wirkliche Kulturtat ist, führen wir folgende sehr zu beherzigende Mahnungen an:

Unter den mannigfachen seelischen Gefahren, die das gegenwärtige Völkerringen mit sich bringt, sind die verhängnisvollsten diejenigen für das Innenleben der Kinder, denn diese sind am empfänglichsten und am leichtesten beeinflussbar..... Es ist gewiss auch vom pädagogischen Standpunkte aus nicht zu wünschen, dass man die tiefe Tragik, die im herrschenden Kriege liegt, den Blicken der Kinder entziehe. Das wäre nicht nur praktisch undurchführbar, sondern auch nicht im Interesse der Erziehung. Denn gerade aus dem Anblicke dieser Tragik soll den Kindern einstens der Wille und die Kraft erwachsen, Zustände zu schaffen, welche Kriege mit ihrer Unsumme an Elend und Kulturhemmungen unmöglich machen. Aber mit dem Erfassen dieses tiefen Ernstes haben Hass, Rachsucht, Schadenfreude und all die anderen niederen Instinkte gar nichts zu tun, die heute vielfach in den Kindern geweckt, gefördert und gesteigert werden..... Wie sollen sich dann die kulturellen Beziehungen zu anderen Staaten gestalten, wenn wir der Jugend einen Hass einimpfen, der die Namen von Kulturnationen ersten Ranges als ärgsten Schimpf ansehen lässt?..... Einerseits aus Gründen der künftigen internationalen Kulturarbeit und anderseits um einer richtigen staatsbürgerlichen Erziehung willen muss deshalb von allen Eltern und Lehrern gefordert werden, dass sie weder nationalen Hass noch alle anderen damit in Zusammenhang stehenden niederen Instinkte in den Kindern aufkommen lassen, sondern sie vielmehr schon im Keime ersticken. Man entweihe diese an größten Opfern und an Heroismus im großen und kleinen so reiche Zeit nicht damit, dass man die kindlichen Seelen durch Rachsucht, Gehässigkeit und Schadenfreude andauernd vergiftet!